

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 52 (1979)
Heft: 9

Artikel: Romanof II : aktive St. Galler
Autor: Spring, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

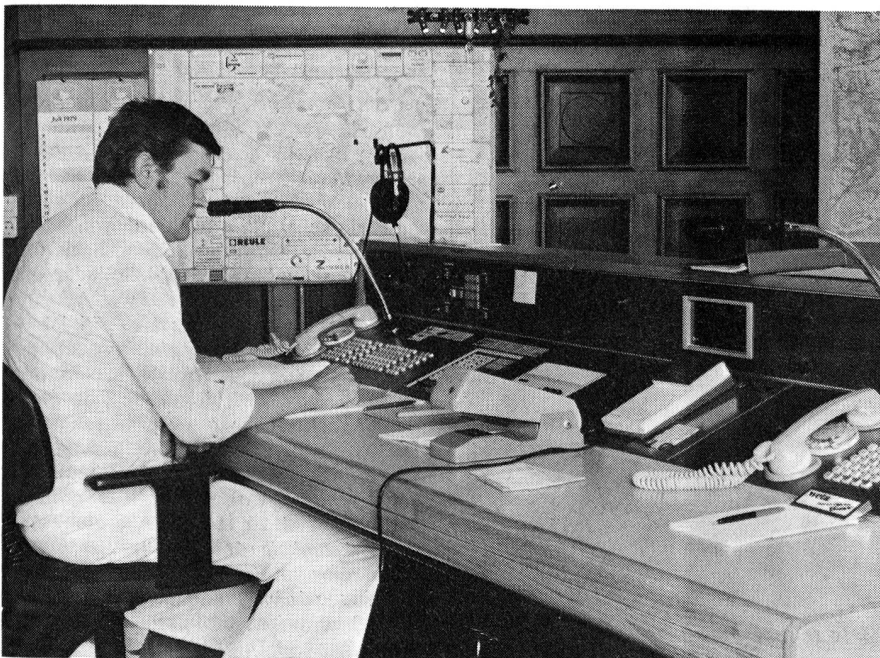
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DRK-Funktionär am Kommandopult zur Koordinierung der Rettungseinsätze
 Au pupitre de commande le préposé à la coordination des secours

zei. Von der Leitstelle aus lassen sich die Feuerwehren und teilweise auch die Alarmsirenen selektiv per Funk aufbieten bzw. auslösen.

Betrieb

Der Betrieb der integrierten Rettungsleitstelle in Radolfzell erfolgt durch Personal

des DRK (Deutsches Rotes Kreuz). Die Finanzierung erfolgt zu 70 Prozent durch das Land Baden-Württemberg und zu 30 Prozent durch die beteiligten Hilfsorganisationen. Mit der Rettungsleitstelle ist eine gezielte und schnellstmögliche Hilfeleistung möglich. Der Rettungsdienst lässt sich optimal und wirtschaftlich organisie-

ren. Die anfänglichen Befürchtungen, durch die zentrale Leitstelle würde die Selbständigkeit der verschiedenen Hilfsorganisationen verloren gehen, konnten bald ausgeräumt werden.

Angeschlossene Organisationen

An die integrierte Rettungsleitstelle in Radolfzell sind die DRK-Ortsgruppen Konstanz, Radolfzell, Singen, Stockach, Engen und Tengen angeschlossen, ferner die Johanniter-Unfallhilfe, der Malteser-Hilfsdienst, der Arbeiter-Samariterbund und der Feuerwehr-Notruf 112 aller 14 Ortsnetze. Ausgenommen hiervon ist lediglich die Stadt Konstanz, welche über eine eigene Berufsfeuerwehr verfügt. Direkt an die Leitstelle angeschlossen sind zudem auch alle Notrufsäulen der Björn-Steiger-Stiftung, die entlang den Bundesstrassen im Landkreis Konstanz aufgestellt sind. Der Notruf 110 geht weiterhin bei der betreffenden Polizeidienststelle ein, kann jedoch bei Bedarf direkt zur Rettungsleitstelle durchgeschaltet werden. Pro Tag treffen in der Rettungsleitstelle etwa 220 Notrufe ein, an Spitzentagen sogar um die 400. Ueber die Rettungsleitstelle kann jederzeit, auch an Wochenenden, der betreffende Notfallarzt erreicht werden.

Die Rettungsleitstelle ist zudem eine wertvolle Stütze für den Brandmeister (Feuerwehrkommandant) bei Einsätzen. Dieser kann bei Bedarf zusätzliche Mannschaften und Material über die Leitstelle anfordern, welche diese organisiert.

EVU aktuell

Hansjörg Spring:

ROMANOF II: Aktive St. Galler

St. Gallen besitzt eine aktive EVU-Sektion. Neben zahlreichen anderen Anlässen in diesem Jahr führte die Sektion am Samstag, 23. Juni 1979, bei strahlendem Wetter eine kombinierte Uebermittlungsübung mit Fahrzeugen durch; beigezogen wurden die EVU-Sektion Thurgau, der FHD-Verband sowie eine Pfadfinderorganisation. Leider fehlt der EVU-Sektion St. Gallen-Appenzell noch immer die Mitgliederbeteiligung an der Basis; der eingeschlagene Weg des Anbietens technisch interessanter Übungen sowie eine kontinuierliche PR-Tätigkeit werden sich aber bestimmt in der Zukunft als richtig erweisen.

An der Übung ROMANOF II wurden insgesamt 2 SE-222/KFF, 8 SE-125, 5 SE-208, 1 Kommandozelt 53, 5 Jeeps, 2 Pinzgauer 4x4 und diverse zivile Fahrzeuge eingesetzt. Übungsleiter Erismann verfolgte mit dieser kombinierten Aktion die Absicht, Kameradschaft und Durchhaltewillen der

Aktiv- und Jungmitglieder zu fördern. Das Übungskonzept sah vor, technische Uebermittlungsprobleme mit kombinierten Lauf- und Fahrstrecken sowie einer Flussüberquerung und Schwimmen-Tauchen zu verbinden. In der Zielsetzung wurde neben der Kameradschaft auch das Einhalten

der korrekten Funkverkehrsvorschriften und einen unfallfreien Übungsverlauf genannt.

Übungsverlauf

Am Start erhielt jeder Teilnehmer Laufzettel, Verschleierungsliste, Kartenausschnitt sowie schriftlich die erste Aufgabe, nach einer Wegbeschreibung den ersten Posten zu finden. Von diesem Posten aus musste die Übungsleitung mit einer SE-208-Station aufgerufen werden, welche dann eine verschleierte Meldung übermittelte, die dem Teilnehmer zum nächsten Posten wies. Beim Posten 2 sollte eigentlich die SE-222/KFF Station in Funktion treten, leider arbeitete eine Station davon mangelhaft, so dass auf eine SE-125-Verbindung ausgewichen werden musste. Der 3.



Im Zentrum der Uebungsleitung ROMANOF II: Links im Bild Fritz Michel, Mitte Uebungsleiter Schwegler und rechts Präsident Erismann. (Bild Krüsi)

Posten konnte mit einem bereitstehenden Jeep angefahren werden. Die Fahrt führte an die Sitter, wo die Pfader der Abteilung Jürg Jenatsch eine Seilüberquerung vorbereitet hatten. Wer glücklich (und ohne nasse Füße) das andere Ufer erreicht hatte, konnte leicht den Posten ausfindig machen. Hier war ein Testbogen zu beantworten. Die Erfolgreichen konnten darauf den Posten 4 anfahren, die anderen

hatten einen Strafposten aufzusuchen. Posten 4 befand sich im Hallenbad Blumenwies, wo die Teilnehmer nach dem Fassen einer Badehose sich bei einer charmanten FHD im Bikini melden mussten. Hier hatten sie die Wahl, entweder 100 Meter zu schwimmen oder 20 Meter zu tauchen. Danach erreichten die Teilnehmer den Posten 5 mit einem öffentlichen Verkehrsmittel. Damit der Humor

wieder erlangt werden konnte, bestand die Schlusssaufgabe im Sackgumpen.

Beurteilung

Für den anwesenden Uebungsinspektor Hptm Walter Brogle (Zürich) war die Uebung ROMANOF II eine erfreuliche Demonstration der Einsatzfreudigkeit der EVU-Sektion St. Gallen-Appenzell. Etwas waghalsig schien die Seilüberquerung über die Sitter: Vielleicht liesse sich durch den Beizug fachkundiger UOV-Mitglieder ein solcher Uebungsteil etwas weniger gefährvoll gestalten. — Das Beispiel ist typisch: Die Uebung war *interessant, abwechslungsreich* und strotzte vor *Spritzigkeit*. Natürlich liesse sich fragen, ob etwas weniger nicht etwas mehr gewesen wäre. Die Organisation derartiger Uebungen fordert von den Veranstaltern ein erhebliches Führungsvermögen; gerade hier gibt es aber noch viel zu lernen. Auf die Frage der *Wirksamkeit* der Uebung ist sicher gerade dies in Betracht zu ziehen, dass die Uebungsleitung am meisten an wertvollen Erfahrungen profitieren konnte. Leider fehlten die eigentlichen Patrouillenteilnehmer (nur 6 Sektionsmitglieder absolvierten den Lauf). Die Sektion hat aber das Wagnis unternommen, einen grossen Zeitaufwand für die Vorbereitungen zu betreiben, ohne vorher nach dem Erfolg zu fragen. Dieser *Idealismus* wird der Sektion in Zukunft zum Erfolg verhelfen. — Die Sektionsleitung möchte allen beteiligten Stellen (namentlich der EVU-Sektion Thurgau, dem FHD-Verband und der Pfadfinderabteilung für ihre Mitarbeit danken.

Panorama

Kurzmeldungen aus Industrie, Technik, Wissenschaft, Militär

Gesamtschweizerische EVU-Adresse

sp. Um den Ablauf von Werbeaktionen weiter zu vereinfachen, hat der Zentralvorstand des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen ein gesamtschweizerisches Postfach eröffnet. Die Adresse lautet:

EVU SCHWEIZ
Postfach
8027 Zürich

Das Postfach wird wöchentlich bedient. Die bisherige Verbandskorrespondenz (ausgenommen davon die Werbekorrespondenz) soll weiterhin direkt an die zuständigen Zentralvorstandsmitglieder gerichtet werden.

In diesem Zusammenhang wird wiederholt, dass die Redaktion PIONIER ebenfalls über eine neue Adresse verfügt:

REDAKTION PIONIER
Industriestrasse 39
8302 Kloten
Telefon (01) 813 30 85

Die Korrespondenz für die Regionalredaktoren wird davon nicht berührt. Für die deutschsprachige Schweiz ist weiterhin Rudolf Gartmann, Postfach 45, 6045 Meggen, für die französischsprachige Schweiz Philippe Vallotton, Avenue Secrétan, 1005 Lausanne, und für das Tessin Dante Bandinelli, Via F. Zorzi 2, 612 Giubiasco, zuständig.

Piratensender

Auch im ersten Halbjahr 1979 hat die Sektion Funküberwachung der PTT eine Reihe widerrechtlich betriebener Radiosender, sogenannte *Piratensender*, ausgehoben. Die meisten davon hatten im Gebiet von

Zürich Unterhaltungsprogramme, Angriffe gegen die Monopolstellung von PTT und SRG sowie zum Teil Radiowerbung ausgestrahlt. Einer war im Gebiet von Bellinzona tätig, wo er Programme mit politischem Inhalt verbreitete. Einer, mit dem Namen «Radio Radar», wurde in den späten Abendstunden des 22. April in Arosa ausgehoben.

Drei Tage darauf war es dann um «Radio City» geschehen: Am 25. April konnte auf dem Küsnachterberg ein weiterer Piratensender beschlagnahmt werden. Radio City strahlte wöchentlich zweimal während ungefähr zwei Stunden Unterhaltungsprogramme mit Werbung und Angriffen gegen die Radiofunk-Monopolstellung von SRG und PTT aus. Kurz danach, am 6. Mai, wurden erneut Anlagenteile dieses Piratensenders sichergestellt. Diesmal war der Sender in unmittelbarer Nähe der Radio- und Fernsehantenne Uetliberg betrieben worden. Schliesslich gelang es, eine dritte